

"Ein Haus voller Gloria schauet"

Weihbischof Baaken weihte Maria-Himmelfahrt-Kirche in Buer

Buer. Am Samstagabend und am Sonntagvormittag fanden feierlichen Weihen der Maria-Himmelfahrts-Kirche statt, die Weihbischof Baaken vornahm. Damit wurde die, Maria-Himmelfahrts-Kirche als erste der zwei neuen Kirchen Buers und als siebente Tochterkirche der Mutterpfarre St. Urbanus ihrer Bestimmung übergeben. Die neue Pfarrei zählt rund 3000 Seelen. Zugleich ist diene Kirche seit 100 Jahren in Deutschland die erste Kloster-Neugründung des Augustiner - Servitenordens. dessen Patres die seelsorgliche Betreuung des Pfarrbezirkes mit dem Weihetag übernommen haben.



Bilder von der Kirchweihe Maria Himmelfahrt. Das obere Bild zeigt in der Mitte den Ordensgeneral des Serviten-Ordens: Sehr Hochwürden D. Theol. Dr. phil. Alfons Maria Monta, Rom, der eigens zur Gründung der ersten Niederlassung des Ordens in Deutschland aus Rom nach Buer gekommen ist. Links: Pater Rektor Hugo M. Körbel, der die Leitung der Gemeinde übernehmen wird. Rechts: Pater Prior Karl M. Schiffers, der die Leitung des Buerschen Klosters, das gleichzeitig Mutterhaus für Deutschland werden wird, übernimmt. Weihbischof Baaken wurde am Samstag feierlich empfangen und weihte die Kirche nach altem Ritus.

Die Feierlichkeiten am Samstag

Die St. Urbanuskirche und die Straßen des neuen Pfarrbezirkes "Maria Himmelfahrt" prangten am Samstagabend in festlichem Fahnschmuck. Pünktlich um 18 Uhr traf Weihbischof Baaken am neuen Gotteshaus ein. Dort wurde er von der gesamten Geistlichkeit darunter befanden sich sieben Serviten Patres u. a. der Generalobere des Ordens aus Rom und die Provinzialoberen von Belgien, Österreich und Kanada -

empfangen. Pastor Lange (St. Urbanus) begrüßte den Weihbischof im Namen der St. Urbanuspfarrei. Der heutige Tag, so sagte Pastor Lange, ist ein Tag doppelter Freude für die Pfarrei St. Urbanus. Am Morgen des Samstages ist ein Sohn dieser Pfarrei, der Dominikaner-Frater Bernhard Hegemann, zum Priester, zu einem lebendigen Haus Gottes, geweiht worden. Am Abend des gleichen Tages soll nun in derselben Pfarrei eine Kirche, ein Haus Gottes aus Stein, dem Allmächtigen geweiht werden.



Bei leichtem Regen begann der Weihbischof mit der Weihe der Kirche. Dreimal umschritt er das Gotteshaus und besprengte es mit geweihtem Wasser. Erst als er zum dritten Mal den Gang um die Kirche gemacht und zum dritten Mal mit seinem Stab an der Kirchentür geschlagen hatte, öffnete sich das Portal. In der Kirche folgten nun die Anrufung heiligen Geistes, die Allerheiligenlitanei und das Legen eines großen Aschenkreuzes quer durch die Kirche, in das der Bischof das lateinische und griechische Alphabet schrieb. Nach der dreimaligen Besprengung des Kircheninneren mit geweihtem Wasser folgte die Weihe der Schwelle am Hauptportal. Mit einem feierlichen Dankgebet endete der erste Teil der Kirchweihe.

Die Feierlichkeiten am Sonntag

Am Sonntagmorgen hatten sich noch mehr, Gläubige vor dem Gotteshaus eingefunden als am Abend zuvor. In feierlicher Prozession wurden zu Beginn der Zeremonien des zweiten Tages die Reliquien der hl. Luzia und Koronata, zweier altrömischer Märtyrer, um die Kirche getragen. Im Laufe der Feierlichkeiten des Vormittags wurden sie in den Altarstein eingemauert. Nach dem Einzug in das Gotteshaus folgte die lange, feierliche Weihe des Altares. Der Altar wurde mit heiligem Öl gesalbt, mit Weihrauchkörnern bestreut und dann - während der Bischof und die Gläubigen kniend den Heiligen Geist anflehten - entzündet. Wiederum mit einem feierlichen Dankgebet wurde der zweite Teil der Weihe beendet.

Im Beisein des Weihbischofs zelebrierte das erste Messopfer in der neuen Kirche Pastor Linkholt, der mit dem Bau dieser Kirche beauftragt worden war. Ihm assistierten Pater Prior, der Obere des Klosters in Buer und Pater Hugo, der Pfarrer der neuen Kirche. Während des Levitenamtes sprach Weihbischof Baaken zu den Gläubigen. Er führte u. a. aus: Kirchbau erfordere Mühe, Sorge und Arbeit, ist aber andererseits eine Ehre, die nicht jeder Generation zuteilwird. Was Menschenkraft und christlich-treue Gesinnung hier in den letzten Jahren und Monaten schaffen konnten, erhielt heute durch die Weihe des Kirchenbaues seine feierliche Krönung. Es entstand ein herrliches Gotteshaus. Hier klingen zusammen der geniale Geist des Architekten, das erhabene Empfinden des Künstlers, der Fleiß und die Schaffenskraft des Arbeiters, die geschickte Fertigkeit des Handwerkers, das fromme Planen des Priesters, die Mildtätigkeit des "Schärfleins der Witwe" und das Gebet und der aufopfernde Sinn des Kranken, Somit entstand in der Tat ein Gemeinschaftswerk, getragen von den Fundamenten des Glaubens und der Opferkraft. Kein Bischofswort könne die Größe eines solchen Werkes

Der Weihbischof zeichnet das Alphabet auf den Fußboden der neuen Kirche

Der Kirchweihstag von Maria-Himmelfahrt in Buer ist - so führte der Bischof weiter aus - für diese Stadt von besonderer Bedeutung, weil mit diesem Weihetag und der Übernahme der Kirche durch die Serviten-Patres deren erste Klosterneugründung in Deutschland stattfindet.

- Den Gläubigen des neuen Pfarrbezirks wünschte der Bischof, dass das neue, lichterfüllte Gotteshaus mit seinem Zentrum, dem Hochaltar, Mittelpunkt im Leben jedes einzelnen werde.

Der Kirchenchor von St. Urbanus unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Alted Berghorn verschönte durch seinen Gesang die erhabene Feier an beiden Tagen.

Im Anschluss an den Festgottesdienst fanden sich die Ehrengäste und Vertreter der Vereine mit der Geistlichkeit im Ratskeller zusammen. Pastor Lange begrüßte alle Anwesenden, Dechant Püntmann sprach im Namen des Dekanates herzliche Glücks- und Segenswünsche für die neue Kirche und die Patres aus. Kaufmann Weiser, der als Vorsitzender des Kirchenvorstandes St. Urbanus sprach, gab einen Überblick über die anfänglichen Schwierigkeiten, die sich dem Bau zweier neuer Kirchen in Buer entgegenstellten. Trotzdem kann dieser schöne Tag heute gefeiert werden, zu dem auch der Kirchenvorstand St. Urbanus seine besten Wünsche

übermittelt. Als Vertreter der Stadt sprach Stadtverordneter Kisse. Für die evangl. Kirchengemeinde sprach Pastor Grolmann und überbrachte die besten Glückwünsche und betonte das Gemeinsame der christlichen Konfessionen. Oberstudiendirektorin Gummert und Rektor Röwer, die im Namen der Höheren und der Volksschulen sprachen, äußerten den Wunsch, dass zwischen Kirche und Schule eine gute Zusammenarbeit auch weiterhin bestehen solle. Pater General des Ordens aus Rom, dessen lebhaftes, in italienischer Sprache gehaltene Rede verdolmetscht wurde, brachte zum Ausdruck, dass er tief beeindruckt sei vom neuen Gotteshaus und seine Würde und von der erhebenden kirchlichen Feier, Weibbischof Baaken dankte allen, die zum guten Gelingen des Kirchbaues beigetragen hatten und wünschte beste Zusammenarbeit von städtischen und kirchlichen Behörden, in humorvoller Weise wies er auf die "internationale" Tafelrunde hin. Denn außer den deutschen Vertretern des Servitenordens waren anwesend: Pater General Alfons M. Mont aus Rom, Generalkonsultor Pater Amadäus M. Schumeier aus Rom, Generalkonsultor Pater Petrus M. Roocky aus Kanada, Pater Provinzial Ladislaus M Maurer aus Österreich und Pater Provinzial Ambros M. Dangel aus Belgien.

Um 17 Uhr versammelte sich die Pfarrgemeinde zu einer Festandacht mit mehrstimmigem Gesang des Kirchenchores von St. Urbanus in der neuen Kirche. Ab 19.30 Uhr fand im Goldberghaus eine weltliche Feier aller Pfarrangehörigen und aller Vereinsmitglieder des Kirchbauvereins mit Tombola und Überraschungen unter Mitwirkung des Unterhaltungsorchesters der Kolpingfamilie Buer-Mitte statt.